



Bei der Herstellung von mundgeblasenem Flachglas in der Glashütte Lamberts (Bild) wird viel Energie benötigt. Wie diese in einem Nahwärmekonzept der Stadt Waldsassen spielen könnte, erläuterten Experten des Instituts für Energieplanung in der jüngsten Sitzung des Stadtrats. Archivbild: Robert Christ/exb

## Glashütte in Waldsassen Wärmequelle in kommunaler Energieplanung

1,7 Millionen Kilowattstunden im Jahr und Energie 24/7: Energie, die bei der Fertigung in der Glashütte Lamberts benötigt wird, könnte ein zweites Mal genutzt werden. Einzelheiten dazu präsentierten Experten in einer Machbarkeitsstudie.

Von Paul Zrenner

**Waldsassen.** Die Möglichkeiten einer Nahwärmeversorgung in Waldsassen beschäftigte in der jüngsten Sitzung den Stadtrat. Simon Achhammer und Alexander Kindl vom Institut für Energietechnik an der OTH Amberg informierten in einem umfangreichen Vortrag über eine Studie zur kommunalen Wärmeplanung in Waldsassen.

Die Referenten kamen schnell auf eine vorhandene Energiequelle im Stadtgebiet zu sprechen. Die Glashütte Lamberts könnte mit der Abwärme, die bei der Fertigung mundgeblasenen Flachglases entsteht, einen stattlichen Anteil des Energiebedarfs in Waldsassen durch größere Abnehmer abdecken – das Freibad aber auch die Schulen, Kinderhäuser, Feuerwehrhaus, die Polizeiinspektion, der Stadtbauhof. Die Distanz zwischen dem Betrieb im Norden Waldsassens und den Abnehmern im Süden des Stadtgebiets müsste mit bis zu 440 Meter langen Leitungen überbrückt werden.

### Zwischen 11 und 13 Cent

Im Vortrag stellten die Experten mehrere Varianten wie die Betrachtung der Wirtschaftlichkeit vor – die Nahwärmeversorgung etwa mit einem Hackschnitzelheizkessel und einem Gasspitzenlastkessel, alternativ mit- oder ohne Einbindung der Glashütte oder nur die Firma Lamberts alleine. Auch andere Energieträger wurden untersucht – etwa eine Wärmepumpe in Kombination mit einem Hackschnitzelheiz-



Auch das Egrensis-Freibad in Waldsassen könnte über das Nahwärmekonzept mit Energie versorgt werden. Archivbild: jr

kessel. In Berechnungsbeispielen ging Achhammer in seinem Vortrag von Kosten pro Kilowattstunde von 11 bis 13 Cent inklusive Förderung aus. „Das ist ein Niveau, dass mit dezentralen Varianten konkurrieren kann.“ Der Referent riet aber dazu, das Netz auf mehrere Energieträger zu stellen, um Schwankungen bei den Preisen abfedern zu können. „Es macht immer Sinn, Abwärme mit einzubinden“, schlug der Experte als ökologischstes Modell die Abwärmenutzung plus Pelletsholzvergaser vor. Die wirtschaftlichste Variante wäre dagegen ein Hackschnitzelheizkessel.

### Versorgungssicherheit

Auf Nachfrage von Monika Gerl (SPD) erklärte Achhammer, dass auch Privatleute sich an das Nahwärmenetz anbinden lassen könnten. Eine nennenswerte Veränderung hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit ergebe sich daraus aber nicht, wie es hieß. Unterschiedliche Wärmequel-

len würden die Versorgungssicherheit gewährleisten, wenn etwa in der Glashütte Lamberts Wartungen oder Pausen nötig wären, informierte Achhammer auf Anfrage von Markus Scharnagl (CSU).

### Nur mit Lamberts

Nicht sehr viel hielt der Vertreter des Instituts für Energietechnik vom Vorschlag von Bernhard Lux. Der Freie Wähler wollte das für die nächsten 40 bis 50 Jahre ausgelegte Konzept gleich größer planen: Nicht alle Abnehmer verbrauchten Energie gleichzeitig; eine noch größere Dimensionierung sei deshalb gar nicht nötig, argumentierte Achhammer. Und zum Einwand von Andreas Riedl (CSU), wonach der Glashersteller in Waldsassen im Konzept eine wichtige Säule bedeute, dann aber im Hinblick auf die Entfernung doch irgendwie „am falschen Ort“ sei, erklärte Achhammer: „Der große Vorteil ist: Er liefert 24/7 Abwärme.“ In der Sitzung

## HINTERGRUND

### Nahwärme und Fernwärme

- › **Unterschied** eigentlich nur ein rein sprachlicher. Die Technik hinter beiden Systemen ist die gleiche.
- › **Von Nahwärme** wird gesprochen, wenn es sich um kleinere dezentralere Netze handelt.
- › **Fernwärme** umschreibt größere Netze, mit denen mehr Haushalte erreicht werden.

Quelle: energieverbraucherportal.de

erklärte Bürgermeister Bernd Sommer: „Für mich gibt es nur eine Konstellation mit Lamberts.“ Noch nicht klar sei dagegen, wer die 4-Millionen-Euro-Investition – nach Abzug der Förderung – schultern soll. Doch mit der Studie, so Sommer, seien nun erst einmal Grundlagen geschaffen: „Wir sind ganz vorne mit dabei.“

„Wir gehen auf die Suche und holen uns regionale Partner“, erklärt Sommer auf Nachfrage gegenüber Oberpfalz-Medien zur Frage der Umsetzung. Vor einiger Zeit schon sei eine solche Studie erarbeitet worden. „Zu unwirtschaftlich“, habe es damals aber geheißen, sei das Konzept.

„Jetzt steht die Ampel auf Grün“, so Sommer über die neue Situation im Kontext mit den weltpolitischen Entwicklungen. Der Bürgermeister erklärt, dass die Initiative zur Nutzung der Abwärme aus der Glashütte von Gesellschafter-Geschäftsführer Rainer Schmitt ausgegangen sei.

## TIPPS UND TERMINE

### Skulptur noch bis Dienstag in der Basilika Waldsassen

**Waldsassen.** (exb) Die Arbeit des Künstlers Andreas Kuhnlein aus Unterwössen mit dem Titel „Tragen und getragen werden“ wird noch bis Dienstag, 15. August (Mariä Himmelfahrt) in der Basilika Waldsassen gezeigt. Die Präsentation ist Teil des Projekts „Da-Sein“ in Kunst und Kirche. Dieses Jahr waren Künstlerinnen und Künstler gegeben worden, sich mit dem Thema „Hoffen wider alle Hoffnung“ auseinanderzusetzen. Auf der Internetseite des Künstlers ([kuhnlein.eu](http://kuhnlein.eu)) heißt es über dessen Arbeiten: „Andre-



Die Skulptur „Tragen und getragen werden“ von Andreas Kuhnlein ist noch bis Dienstag in der Basilika Waldsassen zu sehen. Bild: Ferdinand Sperber/exb

as Kuhnlein schält nicht heraus mit Hohleisen, Klöpfel und Schnitzmesser, vielmehr bearbeitet er das Holz mit der Motorsäge, womit er Vorsprünge, Schnitte, Zerkleinerungen oder Maserungen im und am Hartholz zeigen kann.“ Kuhnlein belasse „sein“ Holz bei seiner natürlichen Struktur und Konsistenz. „Er bedient sich letztlich der natürlichen Eigenschaft des Materials und betrachtet diese auch als wesentliche Komponenten seiner ästhetischen Aussage.“

### Patrozinium der Basilika Waldsassen

**Waldsassen.** (exb) Das Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel ist das Hauptfest des Zisterzienserordens und damit auch das Patrozinium der ehemaligen Klosterkirche und jetzigen Basilika. Der Festgottesdienst mit der Kräuterweihe wird am Dienstag, 15. August, um 9,30 Uhr in der Basilika gefeiert.

„Dabei sagen wir unserem scheidenden Pfarrvikar Dr. Timon Oching Odeny ein herzliches Vergelt's Gott“, schreibt dazu Stadtpfarrer Dr. Thomas Vogl im aktuellen Pfarrbrief. Der aus Kenia stammende Seelsorger wird ab 1. September in der Pfarreiengemeinschaft Kösching-Bettbrunn-Kasing tätig sein. Nach dem Gottesdienst findet im Pfarrgarten ein Stehempfang zur Verabschiedung statt. Pfarrer Vogl weist darauf hin, dass am Feiertag Mariä Himmelfahrt um 11 Uhr kein Gottesdienst gefeiert wird.